

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1852)
Heft: 227-228

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

C. Brunner, Sohn, über die wichtigste Arbeit, welche wir in der Geologie der Alpen besitzen.

[Vorgetragen den 10. Januar 1852.]

Vor fünfundzwanzig Jahren veröffentlichte Hr. B. Studer ein Werk, welches durch die darin befolgte Methode und die dargelegten Resultate gleich ausgezeichnet war. Die „Monographie der Molasse“ behandelt die Tertiär-Gebilde, welche zwischen dem Jura und der Alpenkette liegen, auf eine für die damalige Zeit erschöpfende Weise. — Ein gemeinschaftlicher Charakter aller klassischen Werke liegt darin, dass trotz der Fortschritte der Wissenschaft sie stets als werthvolle Quellen der Belehrung betrachtet werden, denn richtige Beobachtungen und geistvolle Ideen widerstehen jedem Wechsel der Systeme. Darum werden die Reisen von de Saussure heute noch citirt wie vor 50 Jahren und das nämliche geschieht mit der Monographie der Molasse.

In diesem Werke sind die Formationen so vollständig charakterisirt, dass seither der Name „Molasse“ eine allgemeine Bedeutung zur Bezeichnung der Tertiär-Formationen erlangt hat. Die Stelle, welche nach den vielen paläontologischen Entdeckungen der neuesten Zeit die Molasse heute noch einnimmt, ist dieselbe, welche ihr von Hrn. Studer angewiesen wurde. Die Verbreitung der erratischen Blöcke, deren Untersuchung in der letzten Zeit Gegenstand so vieler Arbeiten war, kann nicht genauer angegeben werden als in dem Werke von 1825.

(Bern. Mitth. Februar 1852.)